

Die Glocke 12.03.2013

— Arbeitskreis „Familienforschung in Lippetal“ —

Im Detmolder Landesarchiv lagert ein wahrer Schatz

Lippetal (gl). Die zahlreichen Teilnehmer der Studienfahrt zum Landesarchiv Detmold, die der Arbeitskreis „Familienforschung in Lippetal“ kürzlich durchführte, waren überrascht, welche Forschungsmöglichkeiten sich im dortigen Personenstandsarchiv bieten. Hier hat man Zugriff auf die gesamte personenstandsrechtliche Überlieferung der Regierungsbezirke Münster, Arnsberg und Lippe.

Dr. Thomas Brakmann, zuständiger Archivar im Personenstandsarchiv Detmold, informierte die Teilnehmer nicht nur über die Arbeit der Archive in NRW, sondern ganz besonders über die Bestände, aus denen der Familienforscher schöpfen kann. Dazu gehören die Zivilstandsregister aus der Franzosenzeit 1808 bis 1814, die Kirchenbuchduplikate von 1779 bis 1875 und die Zweitschriften der Standesamtsbücher

der Jahre ab 1874 bis heute. Die Bestände lagern in den Depoträumen des Archivs, die bei einem Rundgang besichtigt werden konnten. Der Familienforscher selbst arbeitet in einem Lesesaal, dessen dort installierte Technik vorgestellt wurde.

Die ausgestellte Sammlung von Schriftsätzen, die für die Forschung in den Dörfern der Gemeinde Lippetal relevant sind, interessierte ganz besonders. Hier

sind auch die Geburts-, Heirats- und Sterberegister zu finden, die in der ehemaligen Bürgermeisterei Lippborg aufgenommen worden sind, zu der in der Franzosenzeit auch Herzfeld gehörte.

Bruno Hinse (Oestinghausen), der die Studienfahrt organisiert hatte, konnte ein selbst erstelltes Inhaltsverzeichnis zu diesen Registern vorlegen, in dem man nachsehen kann, ob der Name eines Vorfahren in den Registern

vorkommt. Da die häufig schwer lesbaren Kirchenbücher eine wichtige Quelle für jeden Familienforscher sind, hat man immer wieder einmal komplette Kirchenbücher abgeschrieben und die Namen und Daten auf Karteikarten übertragen.

Dr. Thomas Brakmann berichtete, dass auf diese Weise bereits alle Kirchenbücher aus dem Regierungsbezirk Lippe „verkartet“ worden sind.